

JAHRESBERICHT

DES

KÖNIGLICHEN KATHOLISCHEN GYMNASIUMS ZU NEISSE

FÜR DAS SCHULJAHR 1904–1905,

DURCH WELCHEN

ZU DER AM 12. APRIL 1905 STATTFINDENDEN

SCHLUSSFEIERLICHKEIT

ERGEBENST EINLADET

DER DIREKTOR DES GYMNASIUMS

DR. BRÜLL.

INHALT:

SCHULNACHRICHTEN VON DEM DIREKTOR.

NEISSE,

F. RÄR'S BUCHDRUCKEREI, G. M. B. H.
1905.

1905. PROGR. No. 237.

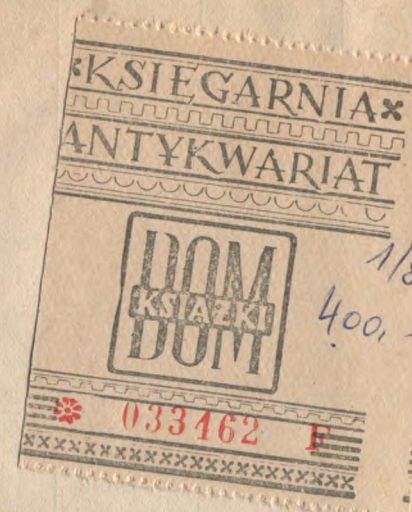


8146 s

373.5 (43.8)

Arc. 55 / 47 / 5

ZIŁCZY, SLASKIE.



Gesang.	1	1	2	2	7
Schreiben		1	2	2	5

Die mit [] bezeichneten Stunden beziehen sich auf wahlfreie Fächer.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr 1904/1905. ¹⁾

No.	Namen der Lehrer.	Ordinarius von	O I a.	O I b.	U I a.	U I b.	O II a.	O II b.	U II a.	U II b.	O III a.	O III b.	U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Zahl der wöchentlichen Lehrstunden.
1	Direktor Dr. Brüll.	O I b.	Latein 2.	Latein 7.															9
2	Oberl. Professor Nawrath.			Mathem. 4. Physik 2.		Mathem. 4. Physik 2.		Mathem. 4. Physik 2.											18
3	Oberl. Professor Dr. Diebitsch.	U I a.		Griechisch 6.	Deutsch 3. Latein 7. Griechisch 6														22
4	Oberl. Professor Dr. Franz.	U II a.	Geschichte 3.		Geschichte 3.								Deutsch 2. Latein 8. Griechisch 6						22
5	Oberl. Professor Michalowski.	O III b.										Latein 8. Griechisch 6 Französisch 2.	Griechisch 6						22
6	Oberl. Professor Schmidt.	U I b.	Griechisch 6.			Latein 5.			Deutsch 3. Latein 7.										21
7	Oberl. Professor Christoph.	U III b.		Geschichte 3.		Deutsch 3. Geschichte 3		Geschichte 3.						Latein 8.				Erdkunde 2.	22
8	Oberlehrer Kokott.	O III a.			Mathem. 4. Physik 2.		Mathem. 4.		Mathem. 4.	Mathem. 3. Physik 2.					Naturb. 2.				21
9	Oberlehrer Leja.	O II a.	Deutsch 3. Turnen 3				Latein 7. Turnen 3.			Latein 6.									22
10	Oberlehrer Dr. Michalsky.	O I a.	Deutsch 3. Latein 5.			Latein 2. Griechisch 6.				Griechisch 6.									22
11	Oberlehrer Bias.		Mathem. 4. Physik 2.						Mathem. 4. Physik 2			Mathem. 3. Physik 2.	Mathem. 3.			Naturb. 2.			22
12	Oberlehrer Dr. Bartelt.	O II b.					Deutsch 3. Latein 7. Griechisch 6.		Griechisch 6.										22
13	Oberlehrer Dr. Henuig.	U II a.					Deutsch 3. Griechisch 6.		Latein 5. Griechisch 6.					Französisch 2.					22
14	Oberlehrer Ruffert. ²⁾	U II b.	bis Weihn.: Französisch 3. Englisch 2.	bis Weihn.: Französisch 3.			bis Weihn.: Französisch 3.		bis Weihn.: Französisch 3. Geschichte 2. Erdkunde 1.					bis Weihn.: Französisch 4.				bis Weihn.: 21	21
15	Oberlehrer Dr. Kribel.	IV a.	Französisch 3.			Französisch 3.					Geschichte 2. Erdkunde 1.				Deutsch 3. Latein 8. Geschichte 2. Erdkunde 2.				24
16	Oberlehrer und Religionslehrer Reimann.		Religion 2.	Religion 2. Hebräisch 2.	Religion 2.	Religion 2.	Religion 2. Hebräisch 2.						Religion 2.		Religion 2.		Religion 2.	Religion 3.	23
17	Probe-Kandidat Dr. May.	VI.							Latein 2. Französisch 3.		Deutsch 2. Latein 2. Französisch 2.							Deutsch u. Gesch.-Erz. 4. Latein 8.	23
18	Probe-Kandidat Haehner.					Physik 2.			Physik 2.				Naturb. 2.	Mathem. 3. Naturb. 2.	Mathem. 4.	Mathem. 4.			19
19	Probe-Kandidat Hövels.	IV b.				Geschichte 3.							Geschichte 2. Erdkunde 1.			Deutsch 3. Latein 8. Geschichte 2. Erdkunde 2.			21
20	Seminar-Kandidat Dr. Tunk.		seit Weihn.: Englisch 2.			Französisch 3. Englisch 2.			Deutsch 3				Französisch 2.	Deutsch 2.		Französisch 4.			16 (18)
21	Seminar-Kandidat Friemel.	V.							Geschichte 2. Erdkunde 1. seit Geschichte 2. Jan.: Erdkunde 1.		Deutsch 2. Geschichte 2. Erdkunde 1.		Geschichte 2. Erdkunde 1.				Deutsch u. Gesch.-Erz. 3. Latein 8. Erdkunde 2.		24
22	Seminar-Kandidat Habura seit dem 6. 2. 1905.			Französisch 3.	Französisch 3.			Französisch 3.		Französisch 3.					Französisch 4.				16
23	Kuratus Schoefer, kath. Religionsl. Superintendent								Religion 2.	Religion 2.	Religion 2.	Religion 2.		Religion 2.					10
24	Richter, ev. Religionslehrer.						Religion 2.						Religion 2.				Religion 2. Religion 1.		7
25	Zeichenlehrer Bartetzko.					Zeichnen 2.			Zeichnen 2	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2. Turnen 3.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2. Naturb. 2.	Singen 2. Naturb. 2.	30
						Singen 1.			Singen 1.							Singen 1.			
26	Lehrer Hübner.				Turnen 3.				Turnen 3		Turnen 3.		Schreiben 1.		Turnen 3.		Rechnen 4. Schreiben 2. Singen 2.	Rechnen 4. Schreiben 2. Turnen 3.	30
27	Rabbiner Ellguther jüd. Religionsl. Elementarlehrer					Religion 2.							Religion 2.						4
28	Rieger.																Turnen 3.		3

¹⁾ Über die Abweichungen im Sommerhalbjahr vergl. die Übersicht über den durchgenommenen Unterrichtsstoff.

²⁾ Wegen Krankheit seit Anfang Januar beurlaubt.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.
(Winter-Halbjahr.)

Lehrgegenstand.	0 Ia.	0 Ib.	U Ia.	U Ib.	0 II a.	0 II b.	U II a.	U II b.	0 III a.	0 III b.	U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Summe				
a) katholisch .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	29				
Religion b) evangelisch	2								2								2	1	7		
c) jüdisch . .	2								2											4	
Deutsch u. Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	$2\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{4}$	45				
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	120				
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6					72				
Französisch	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4			40				
Englisch	[2]				[2]												[4]				
Hebräisch	[2]				[2]												[4]				
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	2	2	48				
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	60				
Naturbeschreibung . .											2	2	2	2	2	2	12				
Physik, Elem. d. Chemie und Mineralogie . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2							20				
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27				
Zeichnen	[2]				[2]				2	2	2	2	2	2	2	2	14 [4]				
Gesang	1								1								2	2	7		
Schreiben									1										2	2	5

Die mit [] bezeichneten Stunden beziehen sich auf wahlfreie Fächer.

Alte K. Nr. 55/74/8

ZPORY SLASHIE

3. Übersicht über den durchgenommenen Unterrichtsstoff.

Ober-Prima.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Dr. Michalsky. Abteilung II: Direktor Dr. Brüll.

1. Religionslehre. 2 Std. a) Für die katholischen Schüler: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. — In der vereinigten Ober-Prima: O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zu den Kirchenspaltungen im 2. und 3. Jahrhundert. Geschichte des Kirchenliedes. Apostelgeschichte. Galaterbrief, Philipperbrief, Jakobusbrief. Sittenlehre. Wiederholungen. — In der vereinigten Prima und Sekunda: Superintendent Richter.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl); Goethes Gedankenlyrik; Grillparzers „Sappho“; Shaksperes „König Lear“; Schillers „Wallenstein“. Durchnahme prosaischer Stücke des Lesebuches. Literaturgeschichtliche Zusammenfassungen. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenaufsätze. — Aufgaben;

Abteilung 1: 1) Nil mortalibus ardui est. 2) Die geschichtliche Bedeutung des Großen Kurfürsten. 3) Das Innenleben in Goethes Gedicht „Der Wanderer“. 4) Wie verhalten sich Charakter und Handlung zueinander in Shaksperes „König Lear“ (I. und II.)? (Klassenaufsatz.) 5) Wie zeichnet Plato seinen Lehrer Sokrates in der Apologie? 6) Das Antike in Grillparzers „Sappho“. 7) Sappho und Melitta. (Ein Vergleich.) (Klassenaufsatz.) 8) Aufgaben für die Reifeprüfung: Herbst: Die Entwicklung eines Stromes und der Lebenslauf eines bedeutenden Mannes. (Nach Anregungen in Goethes Gedicht „Mahomets Gesang“.) Ostern: Was lehrt die Geschichte über den Einfluß der Seemacht auf die Geschicke der Völker?

Abteilung 2: 1) Die Allegorie in „Mahomets Gesang“. 2) Die Geistererscheinung in Shaksperes „Hamlet“. 3) Horaz, ein Sänger altrömischer Tugend. 4) Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit, die Mutter der Zukunft. (Klassenaufsatz.) 5) Die Katastrophe in „König Lear“. 6) Die Entwicklung des Gegenspiels in Grillparzers „Sappho“. 7) Soldatentypen aus „Wallensteins Lager“. 8) Aufgabe für die Reifeprüfung: Ostern: Die Töchter König Lears. (Nach Shakspeare.)

Abteilung I: Oberlehrer Dr. Michalsky. Abteilung II: Oberlehrer Leja.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Abschnitte aus der Auswahl aus Cic. philosoph. Schriften von Weißenfels, namentlich de off., Tac. Germ. 1—27, ann. 1—6, Liv. 27—30 (mit Auswahl); unvorbereitetes Übersetzen aus Liv. Freie Arbeiten. Je 3 Std. — Grammatik: Wiederholungen. Zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer

Unterscheidungen. Mündliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. — Die Ordinarien. — Horaz, Oden IV, Epoden, Satiren, Episteln (mit Auswahl); Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen aus Horaz. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — In beiden Abteilungen der Direktor.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Plat. Apologie und Criton; Demosth. 3. Olynth. Rede und 1. Rede gegen Philipp. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Cyrop. 1—4. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen bzw. in das Griechische als Klassenarbeit. Hom. Ilias 13—22 einschl. (mit Auswahl); Aeschyl. Perser. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: Prof. Schmidt.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Taine, Voyage aux Pyrénées; Racine, Athalie. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. Wiederholungen aus der Syntax nebst mündl. und schriftl. Übungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen in jeder Stunde, dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. — Abteil. I: O.-L. Dr. Kribel, jedoch von Anfang Mai bis zu den Sommerferien: Kandidat Dr. Tunk. Abteil. II: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert; im Januar mit Abt. I vereinigt, seit Anfang Februar: Kandidat Habura.

6. Englisch. 2 Std. (Wahlfrei.) Lektüre: Modern English Novels. Sprechübungen in jeder Stunde. Inductive Behandlung der notwendigsten grammatischen Regeln. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Bis Weihn.: O.-L. Ruffert; seit Anfang Januar: Kandidat Dr. Tunk.

7. Hebräisch. 2 Std. (Wahlfrei.) Grammatik: Beendigung der Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln aus der Satzlehre. Mündliche Übersetzungsübungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Lektüre: Genesis und einige leichtere Psalmen. — O.- u. R.-L. Reimann.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 bzw. je 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart.

Im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung wie in U II, dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Im 1. Vierteljahr in der vereinigten OI: Prof. Dr. Franz; seitdem in Abteilung I: Prof. Dr. Franz, in Abteilung II: Prof. Christoph.

9) Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Kombinationslehre, ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre; Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Übungen aus der Stereometrie und Anwendung der sphärischen Trigonometrie auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff.

Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Vierteljahre eine schriftliche Hausarbeit. Aufgaben für die Reifeprüfung:

Abteilung I: a) Herbst: 1) Zwei Körper A und B bewegen sich gleichförmig von den Orten E und F einander entgegen und treffen sich in der Mitte des 1250 m betragenden Weges. Wieviel Meter legt jeder in der Sekunde zurück, wenn A 5 Sekunden später von E abgeht als B von F und in jeder Sekunde 4 m mehr zurücklegt als B, und nach wieviel Sekunden nach dem Abgange des A werden sie sich begegnen? 2) Ein Sehnenviereck ist zu zeichnen, von dem der Radius des umschriebenen Kreises, eine Diagonale und die beiden Verhältnisse je zweier Seiten gegeben sind, durch deren Schnittpunkt die Diagonale nicht geht. (Sehnenviereck aus r, e, a : b = m : n, c : d = p : q). 3) Bis zu welcher Höhe müßte man sich über die Erdoberfläche erheben, um eine Fläche von der Größe Deutschlands übersehen zu können? (Deutschlands Größe = 540000 qkm, Erdhalbmesser 6370 km). 4) An einen geraden eisernen Cylinder von 64 qcm Gesamtoberfläche, dessen Grundradius sich zur Höhe verhält wie 4 : 5, soll ein Cylinder von derselben Grundfläche aus Fichtenholz angefügt werden, sodaß die Verbindung im Wasser von 4° C vollständig eintaucht, ohne jedoch unterzusinken. Wie groß ist die Höhe des Holzcyinders zu nehmen, wenn das spezifische Gewicht des Eisens zu 7,3 und das des Fichtenholzes zu 0,4 angenommen wird?

b) Ostern: 1) Die Gleichungen: $\sqrt{x+y} - \sqrt{x-y} = 2$ und $x^2 + y^2 = 3$ sind aufzulösen. 2) Es ist ein Dreieck herzustellen, von dem zwei Seiten (a und b) und die Summen der zugehörigen Höhen ($h_a + h_b = s$) gegeben sind. 3) Wie groß ist unter der Annahme, daß Neisse und Stockholm auf demselben Meridian liegen, die auf der Erdoberfläche gemessene Entfernung der beiden Städte, wenn in Neisse die Polhöhe zu 50° 20' und in Stockholm zu 59° 20' 33" bestimmt wurde, und wie groß ist der Überschuß dieser Entfernung über die geradlinige Entfernung? (Erdhalbmesser 6370 km). 4) Einer Halbkugel vom Radius r = 29 cm ist ein gerader Cylinder eingeschrieben, dessen Mantel $\frac{m}{a} = \frac{100}{641}$ der krummen Oberfläche der Halbkugel beträgt. Der Halbmesser des Grundkreises, die Höhe und der Rauminhalt des Cylinders sind zu berechnen.

Abteilung II: 1) In welcher Entfernung vom Mittelpunkte einer Kugel mit dem Radius R muß eine Ebene gelegt werden, damit, wenn in dem entstandenen Kreise ein regelmäßiges Sechseck und ein Quadrat gezeichnet und über diesen Figuren nach entgegengesetzten Seiten gerade Pyramiden konstruiert werden, deren Spitzen auf der Kugelfläche liegen, beide Pyramiden gleich werden? 2) Es hat jemand 20 Jahre hindurch halbjährlich eine Rente von 600 Mk. zu beziehen. Er wünscht dieselbe auf 30 Jahre zu haben. Wie viel wird die neue Rente betragen, 4% gerechnet? 3) Es soll analytisch nachgewiesen werden, daß bei der Hyperbel der Inhalt des Rechtecks, welches durch die Lote gebildet wird, die sich von den Brennpunkten derselben auf eine Tangente fallen lassen, $s \cdot s_1 = -b^2$ ist. 4) Wie lange dauert in Neisse der längste Tag?

Abteilung I: O.-L. Bias; Abteilung II: im ersten Vierteljahre: O.-L. Kokott, seitdem Prof. Nawrath.

10) Physik. 2 Std. Mechanik mit Anwendungen auf Wärmelehre, mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Bias; Abteilung II: bis zu den Sommerferien: O.-L. Kokott, seitdem: Prof. Nawrath.

Unter-Prima.

Ordinarius: Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: Prof. Schmidt.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std.: Glaubenslehre: Lehre von Gott, von der Schöpfung, Erlösung, Heiligung und Vollendung der Welt. Eingehender besprochen wurden außer den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. — In beiden Abteilungen O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Oden Klopstocks; Schillers Gedankenlyrik; Lessings „Laokoon“ (mit Auswahl); Schillers „Braut von Messina“; Shaksperes „Macbeth“; Goethes „Egmont“. Durchnahme ausgewählter Abschnitte des Lesebuches. Literaturgeschichtliche Zusammenfassungen. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenauflätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Mit welchem Rechte vergleicht Goethe die menschliche Seele mit dem Wasser? 2) In welcher Weise löst Schiller die Aufgabe, die Erbprinzessin Maria Paulowna bei ihrem Einzuge in Weimar zu begrüßen? 3) Nach welchen Seiten hin wird in „Peter Schlemihls wundersamer Geschichte“ die uns umgebende wirkliche Welt gekennzeichnet? 4) Not entwickelt Kraft. (Klassenaufsatz.) 5) „Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Liebe und kein Wissen erworben.“ (Rückert). 6) Die Vorfabel in Schillers „Braut von Messina“. 7) Wie definiert Plato im „Laches“ den Begriff der Tapferkeit? 8) Wie wird Macbeth aus einem Helden ein Verbrecher? (Klassenaufsatz.)

Abteilung II: 1) Klopstock als vaterländischer Sänger. 2) Welcher Augenblick dürfte für den Maler bei der Darstellung des Kampfes mit dem Drachen nach Lessings Gesetzen am fruchtbarsten sein? 3) Roms Bedeutung für die Entwicklung der Menschheit. 4) Was treibt den Menschen in die Ferne? (Klassenaufsatz.) 5) Gedankengang in Schillers „Das Ideal und das Leben“. 6) Ist in Schillers „Braut von Messina“ Don Cesar zu dem Vorwurfe gegen seine Mutter berechtigt, ihre Heimlichkeit habe all' das Gräßliche verschuldet? (Klassenaufsatz.) 7) Das Wort Ovids: „Prima dedit fruges alimenta que mitia terris, Prima dedit leges: Cereris sunt omnia munus“, verglichen mit Schillers kulturhistorischen Gedichten. 8) Wie erfüllt sich der Ausspruch der Hekate in Shaksperes Macbeth: „Sicherheit — Es ist der Menschen erblich Leid“ an dem Schicksale des Haupthelden? (Klassenaufsatz.)

Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: Prof. Christoph.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Cic. in Verr. IV., Briefe, Tac. Agric. und hist., Liv. 24—26 (mit Auswahl). Freie Arbeiten. Unvorbereitetes Übersetzen aus Liv. und Cic. Je 3 Std. — Grammatische Wiederholungen; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Mündliche Übersetzungsübungen im Anschluß an das Übungsbuch. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, vorwiegend Klassenarbeiten. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. — Die Ordinarien. — Horaz, Oden I—III einschl. (mit Auswahl), Satiren. Auswendiglernen einzelner Oden. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: O.-L. Dr. Michalsky.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Plat. Protag. Laches. Thucyd. 1, 2 (mit Auswahl). Hom. Jl. 1—12 (mit Auswahl); Soph. Oed. rex. Freie Arbeiten. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Hell. 5—7. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem: Griechischen bzw. in das Griechische. — Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch. Abteilung II O.-L. Dr. Michalsky.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1806. Molière, L'Avare. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. Wiederholung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in U II. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen, nicht bloß im Anschluß an Gelesenes, in jeder Stunde; dabei Wiederholung und Erweiterung des früher ge-

wonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. — Abteilung I: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert, im Januar vereinigt mit Abteilung II, seit Anfang Februar: Kandidat Habura; Abteilung II: O.-L. Dr. Kribel, jedoch von Anfang Mai bis zu den Sommerferien: Kandidat Dr. Tunk.

6. Englisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Vereinigt mit Ober-Prima.

7. Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Vereinigt mit Ober-Prima.

8. Geschichte. 3 bzw. je 3 Std. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Krouzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts wurden von allgemeineren Gesichtspunkten aus behandelt als in III. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Im 1. Vierteljahr in der vereinigten Unter-Prima: Prof. Christoph; seitdem in Abteil. I: Prof. Dr. Franz, in Abteil. II: Prof. Christoph.

9. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie und die Hauptsätze der sphärischen Trigonometrie. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Hausarbeit. — Abteilung I: bis zu den Sommerferien: O.-L. Bias, seitdem O.-L. Kokott; Abteilung II: im 1. Vierteljahr: O.-L. Kokott, seitdem Prof. Nawrath.

10. Physik. 2 Std. Mechanisches Wärmeäquivalent. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. Freie Arbeiten. — Abteil. I: Im 1. Vierteljahr O.-L. Bias, seitdem O.-L. Kokott; Abteil. II: Im 1. Vierteljahr O.-L. Kokott, seitdem Prof. Nawrath.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Leja; Abteilung II: Oberlehrer Dr. Bartelt.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die neuere Zeit, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute und dgl. — In beiden Abteilungen O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun, sowie eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. Im Anschluß hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise (auch den nordischen), auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik; Übersicht über einige Hapterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Goethes „Hermann und Dorothea“; Schillers „Maria Stuart“. Die Arten der Dichtung. Kurzer Hinweis auf den Unterschied zwischen der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenaufsätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Auf welche Gründe ist Englands Vorherrschaft zur See zurückzuführen? 2) Welchen Einfluß hat die Erfindung der Eisenbahn auf die Umgestaltung und Gestaltung des menschlichen Lebens ausgeübt? (Klassenaufsatz.) 3) Siegfried. 4) Gudrun und Penelope. (Ein Vergleich.) 5) Was verleiht den Kämpfen der Griechen bei Thermopylä einen idealen Charakter? 6) Durch welche Gründe sucht Hanna Kennedy Maria Stuart in ihrem Schuldbewußtsein zu trösten? (Klassenaufsatz.) 7) Wie verhalten sich die verschiedenen Personen in den beiden ersten Gesängen von „Hermann und Dorothea“ gegenüber dem Unglück der Vertriebenen?

Abteilung II: 1) „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehn.“ 2) Die Kriemhild des ersten Teiles vom Nibelungenliede. 3) Rüdiger von Bechlarn im Streit der Pflichten. (Klassenaufsatz.) 4) Leonidas und Zriny. (Ein Vergleich.) 5) Die Schlacht bei Salamis. (Nach Herodot.) 6) Inhalt und Bedeutung der beiden ersten Gesänge in Goethes „Hermann und Dorothea“. 7) Mit welchen Gründen sucht Kennedy die Königin Maria Stuart in ihrer Trauer zu trösten? (Klassenaufsatz.) 8. Die Namen sind in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt, als in des Dichters Liede.

Abteilung I: Bis Anfang Juni: H.-L. Dr. Rassek, dann vereinigt mit Abteilung II, seit August: O.-L. Dr. Hennig; Abteilung II: O.-L. Dr. Bartelt.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Liv. 21—23 (mit Auswahl); Sall. d. c. Cat; Cic. p. Archia; Verg. Aen. 6—10 (mit Auswahl). Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Freie Arbeiten. Je 5 Std. — Grammatik: Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. — Die Ordinarien.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Herod. 7—9 (mit Auswahl); Lys. c. Agorat. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Hell. 1 und 2. Je 3 Std. Hom. Od. 11—22 (mit Auswahl), Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abschluß der systematischen Grammatik. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip, unter Hervorhebung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische alle 14 Tage, vorwiegend in der Klasse. Je 1 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Hennig; Abteilung II: O.-L. Dr. Bartelt. Im Juni waren beide Abteilungen vereinigt durch O.-L. Dr. Bartelt.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Coppee, Ausgewählte Erzählungen; Scribe Bertrand et Raton. Durchnahme von Gedichten aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in U II. Synonymisches, Stilistisches, Sprechübungen, nicht bloß im Anschluß an Gelesenes, in jeder Stunde; dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. — Abteilung I: zunächst O.-L. Dr. Kribel, seit Anfang Mai: Kandidat Dr. Tunk. Abteilung II: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert, im Januar vereinigt mit Abteilung I, seit Anfang Februar: Kandidat Habura.

6. Englisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Praktische Einübung der Aussprache im Anschluß an das Gelesene. Induktive Ableitung und Einübung der notwendigsten grammatischen Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 3 Wochen

eine schriftliche Klassenarbeit. — Zunächst O.-L. Ruffert, seit Anfang Juni: Kandidat Gotthardt, vom 2. Vierteljahr ab: Kandidat Dr. Tunk.

7. Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Elementar- und Formenlehre mit Ausschluß der unregelmäßigen Verben. — O.- und R.-L. Reimann.

8. Geschichte. Je 3 Std. Haupteignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besonders Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholung aus der deutschen Geschichte. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Im Sommer: Prof. Dr. Franz, jedoch von Mitte Juni bis zu den Sommerferien: Kandidat Friemel, seit Herbst: Kandidat Hövels; Abteilung II: Prof. Christoph.

9. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit einer und mehreren Unbekannten. Planimetrie. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Hausarbeit. — Abteilung I: im 1. Vierteljahr: O.-L. Bias, seitdem O.-L. Kokott; Abteilung II: bis zu den Sommerferien: O.-L. Kokott, seitdem Prof. Nawrath.

10. Physik. Je 2 Std. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Freie Arbeiten. — Abteilung I: im 1. Vierteljahr: O.-L. Bias, seitdem Kandidat Haehner; Abteilung II: bis zu den Sommerferien: O.-L. Kokott, seitdem Prof. Nawrath.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Dr. Hennig; Abteilung II: Oberlehrer Ruffert, seit Weihnachten: Prof. Schmidt.

1. Religion. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std.: Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uffenbarung, Judentum und Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. — In beiden Abteilungen Kuratus Schoefer.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers „Glocke“, „Wilhelm Tell“; Kleist, „Hermannschlacht“. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Freie Arbeiten. Verbesserung und Besprechung der vierwöchentlichen Aufsätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Der Neisser Stadtpark im Frühling. 2) Eine Feuersbrunst. Schilderung nach der entsprechenden Episode in „Schillers Glocke“. 3) Welche Bilder aus dem Familienleben führt uns Schiller in seiner „Glocke“ vor? (Klassenaufsatz.) 4) Welche Charakterzüge zeigt Wilhelm Tell im ersten

Aufzuge von Schillers gleichnamigem Drama? 5) Wie sucht Rudenz seinen Anschluß an Österreich zu rechtfertigen? 6) Die Eichen. Eine Betrachtung nach Körners gleichnamigem Gedicht. 7) Die Freuden des Winters. (Klassenaufsatz.) 8) Hermanns Botschaft an Marbod. Nach H. v. Kleists „Hermannschlacht“ 9) Krieg und Sturm. 10) Klassenaufsatz.

Abteilung II: 1) Worin unterscheiden sich nach Cäsar (d. b. G. IV, 1—3 und VI, 11—24) die Germanen von den Galliern? 2) Das Glück der Familie und seine Zerstörung nach Schillers „Lied von der Glocke“. 3) Phaethon und Icarus, ein Vergleich nach Ovid. 4) Wie kommt der Dreimännerbund in Schillers Drama „Wilhelm Tell“ zu stande? (Klassenaufsatz.) 5) Cicero weist nach, daß es für Catilina vorteilhafter sei, Rom zu verlassen. (Orat. I.) 6) Gegensatz zwischen dem Ende des Freiherrn von Attinghausen und dem Geßlers. (Klassenaufsatz.) 7) Einfluß der Götter auf Odysseus' Geschick. (Hom. Odys. V.) 8) Die Flüsse als Feinde und Freunde des Menschen. 9) Vergils Abhängigkeit von Homer im ersten Gesange der Äneis. (Klassenaufsatz.) 10) Welche Gegensätze zeigen sich zwischen Hermann und den übrigen deutschen Fürsten in Kleists „Hermannschlacht“?

Abteilung I: Im 1. Vierteljahr: O.-L. Dr. Hennig, seit Anfang Juni: Kandidat Gotthardt, vom 2. Vierteljahr ab: Kandidat Dr. Tunk; Abteilung II: Prof. Schmidt.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Cic. in Cat. I. II.; Liv. I. II. (mit Auswahl); gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Anleitung zur Vorbereitung. Gelegentlich wurden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Grammatik: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 3 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Hennig; Abteilung II: Prof. Schmidt. — Ovid. metam. 7—10, Vergil. Aen. 1 und 2 (mit Auswahl). Anleitung zur Vorbereitung. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid und Vergil. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: Kandidat Dr. May (nur von Ende Mai bis zu den Sommerferien war die Abteilung mit der zweiten vereinigt); Abteilung II: Prof. Schmidt.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Xen. Anab. 5—7, Hell. 1 und 2 (mit Auswahl); Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Grammatik: Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre; Einprägung von Musterbeispielen, Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. Je 2 Std. — Abteil. I: O.-L. Dr. Hennig; im Juni mit Abteil. II vereinigt durch O.-L. Dr. Bartelt; Abteil. II: O.-L. Dr. Bartelt, im 2. Vierteljahr: Kandidat Dr. Hanisch. — Hom. Od. 1, 5—10 (mit Auswahl); anfangs in der Klasse vorbereitet. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. — Abteil. I: O.-L. Dr. Hennig, im Juni mit Abteil. II durch O.-L. Dr. Bartelt vereinigt; Abteil. II: O.-L. Dr. Bartelt.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Daudet, Ausgewählte Erzählungen. Freie Arbeiten. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: Kandidat Dr. May, jedoch von Mitte Juni bis zu den Sommer-

ferien: Prof. Dr. Franz; Abteilung II: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert, im Januar vereinigt mit Abteilung I, von Anfang Februar: Kandidat Habura.

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Behandlung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Insbesondere: Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., namentlich in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteilung I: bis zu den Sommerferien: Kandidat Hövels, seitdem Kandidat Friemel; Abteilung II: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert, seitdem vereinigt mit Abteilung I durch Kandidat Friemel.

7. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: O.-L. Bias; Abteilung II: O.-L. Kokott.

8. Physik. Je 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Bias; Abteilung II: Kandidat Haehner.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Abteilung I: Bis zu den Sommerferien: Kandidat Haehner, seitdem O.-L. Kokott; Abteilung II: Prof. Michalowski.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std. Erweiterter Katechismus: Beendigung der Lehre von den Gnadenmitteln; Sittenlehre. Die beiden letzten Perioden der Kirchengeschichte im Anschluß an hervorragende kirchengeschichtliche Charakterbilder. — In beiden Abteilungen: Kuratus Schoefer.

b) Für die evangelischen Schüler 2 Std. Katechismus: III. Artikel und IV. Hauptstück nebst Sprüchen. 5 Kirchenlieder gelernt; 5 Psalmen. Evangelium Lucae. Bibelkunde: Das heilige Land, die heiligen Altertümer. Kirchenjahr. Gottesdienstliche Ordnungen. Kirchengeschichtliche Lebensbilder. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. Je 2 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland). Körners „Zriny“. Heyse, Kolberg. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Verbesserung und Besprechung der vierwöchentlichen Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken), ab und zu Klassenaufsätze. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Kandidat Dr. May, von Pfingsten bis zu den Sommerferien: Kandidat Friemel; Abteilung II: Kandidat Hövels, im 2. Vierteljahr: Kandidat Friemel.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Caes. b. G. 5—7 (mit Auswahl). Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Gelegentliche Ableitung wichtiger Phrasen und häufig vorkommender synonymischer Unterscheidungen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Abteil. I: O.-L. Leja; Abteil. II: Prof. Michalowski. — Ovid. metam. 1—7 (mit Auswahl). Einführung in die poetische Lektüre: Anleitung zur Vorbereitung; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: Kandidat Dr. May, von Pfingsten bis Anfang Juli vereinigt mit Abteilung II durch Prof. Michalowski; Abteilung II: Prof. Michalowski.

4. Griechisch. Je 6 Std. Grammatik: Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Im Sommer je 3, im Winter je 2 Std. — Lektüre anfangs nach dem Lesebuche, dann Xen. Anab. 1 und 2. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Freie Arbeiten. Im Sommer je 3, im Winter je 4 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Michalsky; Abteilung II: Prof. Michalowski.

5. Französisch. Je 2 Std. Lektüre nach dem Elementarbuch. Freie Arbeiten. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der unbeschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch bzw. freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen und dgl.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: Kandidat Dr. May, von Pfingsten bis Anfang Juli: Kandidat Dr. Tunk; Abteilung II: Prof. Michalowski.

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Heranziehung der außerdeutschen Geschichte nur soweit, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Krikel, seit Anfang Mai jedoch bis zu den Sommerferien: Kandidat Friemel; Abteilung II: im 1. Vierteljahr: Kandidat Hövels, seitdem Kandidat Friemel.

7. Mathematik. Je 3 Std. Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben ausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Im Sommer je 2, im Winter je 1 Std. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Im Sommer je 1, im Winter je 2 Std. — Im 1. Vierteljahr in beiden Abteilungen: Kandidat Haehner; seitdem Abteilung I: O.-L. Kokott; Abteilung II: O.-L. Bias.

8. Naturwissenschaft. Je 2 Std. Bis August: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Von da ab: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Freie Arbeiten. — Bis zu den Sommerferien in beiden Abteilungen: Kandidat Haehner; seitdem Abteilung I: O.-L. Kokott; Abteilung II: O.-L. Bias.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Abteilung I: Prof. Dr. Franz; Abteilung II: Prof. Christoph.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler je 2 Std. Erweiterter Katechismus: Glaubenslehre bis zur Lehre vom heil. Bußsakrament ausschließl. Die ersten drei Perioden der Kirchengeschichte. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. Abteilung I: O.- und R.-L. Reimann; Abteilung II: Kuratus Schoefer.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit O III.

2. Deutsch. Je 2 Std. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Franz; Abteilung II: Bis Anfang Juli: Prof. Christoph, seitdem Kandidat Dr. Tunk.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Caes. b. g. 1—4. Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Einprägung wichtiger Phrasen und häufig vorkommender synonymischer Unterscheidungen. Freie Arbeiten. Je 4 Std. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Die Ordinarien.

4. Griechisch. Je 6 Std. Grammatik. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuche. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Franz, im 2. Vierteljahr: Kandidat Dr. Haehner; Abteilung II: Prof. Michalowski.

5. Französisch. Je 2 Std. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen u. s. w.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Bis Anfang Juni: H.-L. Dr. Rassek, von da bis zu den Sommerferien: O.-L. Ruffert, seitdem Kandidat Dr. Tunk; Abteilung II: O.-L. Dr. Hennig, von Anfang Juni bis Anfang Juli: O.-L. Leja.

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Behandlung der außerdeutschen Geschichte nur soweit, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung wichtiger Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteil. I: Kandidat Hövels, im 2. Vierteljahr: Prof. Dr. Franz; Abteil. II: Bis Anfang Juni: O.-L. Dr. Bartelt, seitdem Kandidat Friemel. — Länderkunde der außer-europäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteilung I: Kandidat Hövels, im 2. Vierteljahr: Prof. Dr. Franz; Abteilung II: Bis zu den Sommerferien: Prof. Christoph, seitdem Kandidat Friemel.

7. Mathematik. Je 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. Je 1 Std. — Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Je 2 Std. — Im 1. Vierteljahr in beiden Abteilungen: Kandidat Haehner; seitdem Abteilung I: O.-L. Bias; Abteilung II: Kandidat Haehner.

8. Naturbeschreibung. Je 2 Std. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß

hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Freie Arbeiten. — Bis zu den Sommerferien in der vereinigten U III, seitdem in beiden Abteilungen: Kandidat Hachner.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Dr. Kribel, jedoch von Anfang Mai bis zu den Sommerferien: Kandidat Dr. Tunk; Abteilung II: Bis Anfang Juni: Hilfslehrer Dr. Rassek, von da bis zu den Sommerferien: Kandidat Gotthardt, im 2. Vierteljahr: Kandidat Dr. Hanisch, seit Michaelis: Probekandidat Hövels.

1. Religionslehre. a) Für die kathol. Schüler 2 Std. Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Abschluß des neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — In der vereinigten Quarta: O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Tertia.

2) Deutsch. Je 3 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem (Hausarbeit) alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Die Ordinarien.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Corn. Nep. Miltiad., Aristid., Themist., Epam., Alcib., Hannib. (mit Auswahl). Vorbereitung, so lange notwendig, in der Klasse. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des acc. c. inf. und der Participialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich wurden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Je 4 Std. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogen. unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Die Ordinarien.

4. Französisch. Je 4 Std. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen

(Umformungen, Nachahmungen u. s. w.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Abteilung I: bis Weihnachten: O.-L. Ruffert, seit Anfang Februar: Kandidat Habura; Abteilung II: Im 1. Vierteljahr: die Ordinarien, seit Anfang August: Kandidat Dr. Tunk.

5. Geschichte und Erdkunde. 4 bzw. je 4 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits wurde auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. 2 bzw. je 2 Std. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 bzw. je 2 Std. — Bis zu den Sommerferien: die Ordinarien; seitdem Abteilung I: O.-L. Dr. Kribel; Abteilung II: im 2. Vierteljahr: O.-L. Dr. Bartelt, seit Herbst: Kandidat Hövels.

6. Mathematik. 4 bzw. je 4 Std. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. — Im 1. Vierteljahr in der vereinigten Quarta, seit Anfang August in beiden Abteil.: Kandidat Haehner.

7. Naturbeschreibung. 2 bzw. je 2 Std. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Bis zu den Sommerferien in der vereinigten Quarta: Z.-L. Bartetzko; seitdem Abteilung I: O.-L. Kokott, Abteilung II: O.-L. Bias.

Quinta.

Ordinarius: Bis zu den Sommerferien Seminarkandidat Hövels, seitdem Seminarkandidat Friemel.

1. Religionslehre. 2 Std. a) Für die katholischen Schüler: Katechismus: Das zweite Hauptstück von den Geboten. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. — O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erster und zweiter Artikel nebst Sprüchen. 10 Kirchenlieder. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. 3 Std. (Vgl. No. 4 „Geschichte“.) Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung bzw. schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Die Ordinarien.

3. Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch. Übersetzen aus dem Lesebuche, Nachübersetzen. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des acc. c. inf., des partic. coni. und

des abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff (über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perf. list.). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff bzw. eine schriftliche Hausarbeit. — Die Ordinarien.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). 1 Std. (Vgl. No. 2 „Deutsch“.) — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std. — Kandidat Hövels bzw. Friemel.

5. Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. — Lehrer Hübner.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Z.-L. Bartetzko.

Sexta.

Ordinarius: Probekandidat Dr. May, von Pfingsten bis zu den Sommerferien: Seminarkandidat Friemel.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler. 3 Std. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments. — O.- u. R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler 3 Std., und zwar 2 Std. vereinigt mit Quinta; in der dritten besonderen Stunde wurden Biblische Geschichten des Alten Testaments durchgenommen. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. 4 Std. (Vgl. No. 4 „Geschichte“.) Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Die Ordinarien.

3. Latein. 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übersetzung der Abschnitte des Lesebuchs in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbsttätiger. Nachübersetzen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich wurden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt: einige elementare syntaktische Regeln (über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instrum., einzelne

Präpos. und die gebräuchlichsten Konjunktionen postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — Die Ordinarien.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. 1 Std. (Vgl. No. 2 „Deutsch“.) Die Ordinarien. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 Std. — Prof. Christoph.

5. Rechnen. 4 Std. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Zweiwöchentliche Klassenarbeiten. — Lehrer Hübner.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Z.-L. Bartetzko.

Sämtliche Zöglinge der beiden christlichen Konfessionen genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Dispensation hat nicht stattgefunden.

Wahlfreier jüdischer Religionsunterricht.

Den jüdischen Religionsunterricht erteilte in zwei Abteilungen, welche die Klassen O I—U II und O III—VI umfaßten, Herr Rabbiner Ellguther.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. Religion.

a. Katholische. Katechismus für die Diözese Breslau. VI, V, IV. Biblische Geschichte für kath. Schulen. Neu bearbeitet von G. Mey. VI, V, IV. A. König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht in den mittleren Klassen. U III, O III. A. König, Lehrbuch für den kathol. Religionsunterricht in den oberen Klassen. 1. Kursus U II. 2. Kursus O II. 3. Kursus U I und 4. Kursus O I.

b. Evangelische. VI und V: Preuß, Biblische Geschichten. Hoffmann, Memorierstoff. Das neue Testament. IV und III: Lic. Dr. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen

Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten. Teil I. Hoffmann, Memorierstoff. Bachmann, Katechismus. Bibel. II und I: Lic. Dr. Leimbach, Leitfaden pp. Teil II. Novum testamentum Graeco. Bibel. Hoffmann, Memorierstoff.

2. Deutsch.

J. Buschmann, Deutsches Lesebuch. I: VI, V; II. 1: IV. U III.; II. 2: O III. U II.; III.: O II, U I, O I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. VI—U III.

3. Latein.

Ellendt-Seyfferts lateinische Grammatik. Neu bearbeitet von M. A. Seyffert und W. Fries. VI—I. Chr. Ostermanns lateinisches Übungsbuch. 1. Teil VI. 2. Teil V. 3. Teil IV. 4. Teil U III, O III, U II. 5. Teil (von Müller) O II, U I, O I.

4. Griechisch.

A. Kaegi, Griechische Schulgrammatik. U III—I. P. Wesener, Griechisches Elementarbuch. 1. Teil U III. 2. Teil O III, U II.

5. Französisch.

Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, Ausgabe E IV, U III; Sprachlehre und Übungsbuch, O III—O I.

Dr. Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen über die Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens. O III—U I.

6. Englisch.

K. Deutschbein, Kurzgefaßte englische Grammatik nebst Übungsbuch. O II, I.

7. Hebräisch.

G. H. Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. O II, I.

8. Geschichte.

H. K. Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen. IV. W. Pütz, Grundriß der deutschen und preußischen Geschichte für die mittleren Klassen, herausg. von Cremans. U III, O III, U II. W. Pütz, Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preußischen Staates, herausgegeben von Cremans, O III, U II. W. Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen. 1. Teil. Altertum. O II. 2. Teil. Mittelalter. U I. 3. Teil. Neuere Zeit. O I.

9. Erdkunde.

H. A. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. V—I.

10. Rechnen.

H. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. VI, V, IV.

11. Mathematik.

F. G. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. IV—I. E. Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik. U III—I. Bremiker. Logarithmisch-trigonometrische Tafeln mit 5 Decimalstellen, bearbeitet von Kallius. U II, O II, U I, O I.

12. Physik.

K. Sumpf, Grundriß der Physik. Ausgabe A. O III—I.

13. Naturbeschreibung.

Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht a) in der Zoologie VI—O III, b) in der Botanik VI—U III.

14. Gesang.

B. Kothe, Gesanglehre für Gymnasien u. s. w. VI, V, IV. B. Kothe, Liederstrauß. Sammlung von Liedern für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten. VI, V, IV.

Technischer Unterricht.

a) Betrieb des Turnens und der übrigen Leibesübungen. Die Anstalt besuchten im Sommersemester 502, im Wintersemester 490 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S.-Sem. 56; im W.-Sem. 82	im S.-Sem. 1; im W.-Sem. 1.
Aus anderen Gründen:	im S.-Sem. 0; im W.-Sem. 0	im S.-Sem. 1; im W.-Sem. 1.
zusammen:	im S.-Sem. 56; im W.-Sem. 82	im S.-Sem. 2; im W.-Sem. 2.
also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S.-S. 11,11%; i. W.-S. 16,73%	im S.-S. 0,4%; im W.-S. 0,41%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 27, zur größten 59 Schüler. Da in allen Abteilungen Klassenturnen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers eingeführt ist, waren besondere Vorturnerstunden nicht erforderlich. Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: In Abt. 1 (O I) und 3 (O II) O.-L. Leja; in Abt. 2 (U I), 4 (U II), 5 (O III), 7 (IV) und 9 (VI) Lehrer am Gymnasium Hübner; in Abt. 6 (U III) Zeichenlehrer Bartetzko; in Abt. 8 (V) städt. Lehrer Rieger.

Das Gymnasium besitzt eine auf dem Anstaltsgrundstücke erbaute Turnhalle, die mittels dreier Luftschächte leicht gelüftet werden kann. Neben derselben liegt ein 335 □m großer Turnplatz. Ein ca. 750 □m großer Spielplatz, der für die Frei- und Ordnungsübungen verwendet wird, liegt gleichfalls auf dem Gymnasialgrundstück.

Turnspiele wurden regelmäßig, innerhalb der Turnstunden, betrieben. Laufspiele, wie Barlauf, Drittenabschlagen u. dgl., wurden auf dem Turnplatze, Ballspiele, wie Schlagball, Treibball, Fußball, Faustball u. a. m., auf einem vom Militärfiskus gepachteten Platze abgehalten, der sich in sehr schöner Lage zwischen den Wällen vor dem Zolltore hinzieht und vom Gymnasium

nicht weiter als fünf Minuten entfernt ist. Turnmärsche wurden mehrfach unternommen und dabei auch das Schätzen von Entfernungen geübt.

Die von dem Schles. Pionier-Bataillon No. 6 in der Neiße eingerichtete und geleitete Schwimmanstalt bietet eine sehr günstige und von den Schülern vielbenützte Gelegenheit, das Schwimmen zu erlernen und zu üben. Freischwimmer sind von unseren Schülern 177, also 35,4 Prozent; von ihnen haben 24 im Berichtsjahre das Schwimmen erlernt.

Der Eislauf konnte wegen der günstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres von den Schülern ausgiebig geübt werden.

b) **Zeichnen.** 16 Std. 1) Verbindlicher Unterricht: Quinta. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Fliesen u. s. w.) sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Quarta. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.) sowie im Skizzieren, Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Unter-Tertia. Je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Ober-Tertia. Je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von einzelnen Teilen des Zeichensaales u. s. w. Übungen in Farbengebung. Zeichnen aus dem Gedächtnis. — 2) Nichtverbindlicher Unterricht: Unter-Sekunda. 2 Std. (26 Schüler.) Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen wie auf den vorhergehenden Stufen. — Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. — Ober-Sekunda (17 Schüler), Unter-Prima (5 Schüler), Ober-Prima (4 Schüler) vereinigt. 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Versuche von freien perspektivischen Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Geräten, Gefäßen, ausgestopften Vögeln, Stoffen u. s. w., im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. — Z.-L. Bartetzko.

c) **Singen.** 7 Std. Sexta. 2 Std. Stimmbildungs- und Treffübungen. Notenkennntnis. Die einfachen Tonleitern des Durgeschlechts. Einstimmige Lieder nach Koths Liederstrauß. T. I. Kirchenlieder zum Gebrauch beim Schulgottesdienst. — Z.-L. Bartetzko. — Quinta. 2 Std. Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen. Die Tonleitern von Dur und Moll. Einstimmige Lieder nach Koths Liederstrauß T. I. Die besseren Sänger nahmen am Chorgesang teil. Kirchenlieder wie in VI. — Lehrer Hübner. — Chorgesang. 3 Std., und zwar 1 Std. für die ausgewählten Sänger aus Sexta bis Unter-Tertia, 1 Std. für die aus Ober-Tertia bis Ober-Prima, 1 Std. allgemeiner Chorgesang für die Sänger aus Sexta bis Ober-Prima. Einübung von Liedern, Chören, Motetten, Psalmen aus verschiedenen Werken und aus dem

Liederschatz von Günther und Noack, III. Teil. Lieder und Chöre für Männerchor aus dem Sängerschatz von Palme. — Z.-L. Bartetzko.

d) **Schreiben.** 5 Std. Sexta. 2 Std. Regelrechte Darstellung der Buchstabenformen, entsprechend Melzers Vorschriften nach Vorführung an der Wandtafel und unter Benutzung des Doppelliniensystems. Übung in Wörtern und Sätzen nach Zählen. Melzer, Heft 9 bis 12. — Quinta. 2 Std. Taktschreiben der deutschen und lateinischen Schrift in Einzelformen, Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Stücken unter Benutzung des Einfachliniensystems. Melzer, Heft 13 bis 16. — Quarta bis Ober-Tertia. (Für Schüler mit schlechter Handschrift.) 1 Std. Wiederholung des deutschen und lateinischen Alphabets nach Vorschrift an der Wandtafel. Übung durch Taktschreiben zusammenhängender Losestücke. — Lehrer Hübner.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1904. 13. und 28. April. P. S. K. Betrifft die Genehmigung der Lektüre und des Stundenplanes für das Schuljahr 1904/05.
25. April. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 11. April, durch welchen der Runderlaß vom 30. Juni 1876 betr. Aufnahme von andern Schulen abgegangener Schüler in Erinnerung gebracht und dahin ergänzt wird, daß bei solchen zur Aufnahme angemeldeten Schülern, welche nach den maßgebenden Bestimmungen für die Feststellung der Klasse einer besonderen Prüfung zu unterziehen sind, in jedem Falle durch den Direktor sofort nach Abschluß dieser Prüfung ein kurzer Vermerk über deren Ergebnis unter Beidruck des Anstaltsstempels auf dasjenige Zeugnis zu setzen ist, auf Grund dessen die Zulassung zur Aufnahmeprüfung erfolgt ist.
9. Mai. Das Kgl. Prov.-Schul-Kollegium teilt einen Ministerial-Erlaß vom 23. April mit, durch welchen das Werk des Prof. Dr. Lexis „Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen“ zur Anschaffung empfohlen wird.
5. August. P. S. K. Betrifft eine angemessene Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Die Direktoren sollen im Verein mit den Fachlehrern sich darum bemühen, dem Feste nach den in der Verfügung angedeuteten Gesichtspunkten seinen ernstesten, würdigen und erhebenden, aber dementsprechend auch einfachen und schlichten, den jugendlichen Gemütern angemessenen Charakter zu wahren.
12. August. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 5. August, durch den aufmerksam gemacht wird auf die im Vorlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. erschienene Schrift „Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwest-Afrika“ aus Briefen des am 9. April 1904 bei Oganjira gefallenen Dr. iur. Burkhart Freiherrn von Erffa.
1. September. P. S. K. Nach Bestimmung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten hat am Sedantage der Unterricht in allen Schulen zur Feier des Tages auszufallen.
22. September. P. S. K. Dem Ministerial-Erlasse vom 16. September zufolge ist in zwei gesonderten Zusammenstellungen die Zahl der in der Bibliothek vorhandenen Bücher (Druckschriften aller Art), die bis 1749 einschl., und die bis 1799 einschl. erschienen sind, anzugeben.

19. Oktober. P. S. K. „Die Ferien für das Jahr 1905 sind von uns, wie folgt, festgesetzt worden: 1) Osterferien: Schulschluß: Mittwoch, den 12. April, Schulanfang: Donnerstag, den 27. April. 2) Pfingstferien: Schulschluß: Freitag, den 9. Juni, Schulanfang: Freitag, den 16. Juni. 3) Sommerferien: Schulschluß: Mittwoch, den 5. Juli, Schulanfang: Dienstag, den 8. August. 4) Michaelisferien: Schulschluß: Sonnabend, den 30. September, Schulanfang: Mittwoch, den 11. Oktober. 5. Weihnachtsferien: Schulschluß: Mittwoch, den 20. Dezember, Schulanfang: Donnerstag, den 4. Januar 1906.
21. Oktober. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 6. Oktober, durch welchen die von dem Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums in Danzig Prof. Dr. Conwentz verfaßte Denkschrift: „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung“ zur Anschaffung empfohlen wird. Auf die in der Denkschrift gegebenen Anregungen wird zugleich hingewiesen.
7. November. P. S. K. Durch den Ministerial-Erlaß vom 20. Oktober wird das im Verlage von Julius Springer erschienene Pilzmerkblatt zur Anschaffung empfohlen.
13. November. Das Kgl. Prov.-Schul-Kollegium teilt einen Ministerial-Erlaß vom 20. Oktober mit, durch welchen auf mehrere in dem Verlage von Robert Voigtländer in Leipzig erschienene Wandbilder nach Werken Adolf von Menzels aufmerksam gemacht wird.
30. November. P. S. K. Laut Ministerial-Erlaß vom 17. November soll nachgewiesen werden, inwieweit gegenwärtig den Schülern der höheren Lehranstalten die Möglichkeit geboten ist und von ihnen benutzt wird, sich Fertigkeit im Stenographieren anzueignen.
16. Dezember. Das Kgl. Prov.-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung des evangelischen Religionsbuches von H. und J. Wendel in den Unterrichtsgebrauch in den Klassen VI bis IV von Ostern 1905 ab mit der Maßgabe, daß die Einführung des Buches allmählich klassenweise mit VI beginnend geschieht.
1905. 2. Januar. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 15. Dezember 1904 betr. die von der Kgl. Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Angriff genommene Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters und der frühneuhochdeutschen Zeit, die sich auch auf die literarisch wertvolleren mittel- und neulateinischen Handschriften deutschen Ursprungs erstrecken soll.
17. Februar. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 2. Februar, durch welchen auf das in dem Verlage von Martin Oldenburg in Berlin erschienene Werk „Urväterhort. Die Heldensagen der Germanen.“ aufmerksam gemacht wird.
21. Februar. P. S. K. Oberlehrer Dr. Welter am Kgl. Gymnasium zu Patschkau ist vom 1. April d. J. ab an das Gymnasium zu Neisse versetzt.
13. März. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 18. Februar, durch welchen auf die Schrift des Oberlehrers Dr. Ullrich über „Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen“, Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1905, (erweiterter Abdruck aus der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1904), aufmerksam gemacht wird.

III. Chronik des Gymnasiums.

Schulstart, Ferien und Schulschluß. Das Schuljahr wurde am 13. April 1904 mit feierlichem Gottesdienst eröffnet. Die Pfingstferien dauerten vom 21. bis 27. Mai, die Sommerferien vom 9. Juli bis 5. August, die Michaelisferien vom 1. bis 11. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 10. Januar 1905. Das Schuljahr wird mit einer öffentlichen Feier Mittwoch, den 12. April, beschlossen.

Vaterländische, kirchliche und andere Feierlichkeiten. Am 15. Mai wurden 37 katholische Schüler der unteren und mittleren Klassen zur ersten heil. Kommunion geführt, nachdem sie von dem Religionslehrer der Anstalt in besonderen Stunden dazu vorbereitet worden waren.

Am 30. Mai spendete Se. Eminenz der Hochwürdigste Herr Kardinal und Fürstbischof Dr. Georg Kopp 313 katholischen Gymnasiasten das Sakrament der heil. Firmung.

Am Palmsonntage wurden 10 evangelische Schüler durch Herrn Superintendent Richter zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt.

Am 7. Juni wurden von den einzelnen Klassen unter Führung der Herren Ordinarien bzw. der in den Abteilungen unterrichtenden Herren Amtsgenossen Spaziergänge in die Umgegend unternommen. Zielpunkte waren: Hochschar—Heidebrünnel—Rote Berg—Freiwaldau (O II a und O II b), Neustadt—Eichhäusel—Finkenkoppe—Batzdorf (U II a), Sandhübel—Saubsdorf—Ruine Kaltenstein—Nesselkoppe—Niederlindewiese (U II b), Königshainer Spitzberg (O III a und O III b), Jauernig—Krebsgrund (U III a), Jauernig—Landeck (U III b), Bischofskoppe—Zuckmantel (IV a und IV b), Ziegenhals—Schönwalde (V, VI). Die Schüler der O I und U I unternahmen mit Genehmigung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums einen 2tägigen Ausflug. Für die Oberprimaner bildete das Ziel der Schneeberg (über Ramsau und den Fichtlich); übernachtet wurde in der Schweizerei, von wo am folgenden Tage der Abstieg nach Landeck erfolgte und dann die Bahn nach Neisse benutzt wurde. Die Unterprimaner fuhren mit der Bahn bis Würbental und wanderten von da über Karlsbrunn zur Schäferrei; hier verbrachten sie die Nacht. Am zweiten Tage führte der Weg über den Peterstein nach Franzens Jagdhaus und dann hinab nach Winkelsdorf. Von hier erfolgte die Rückfahrt nach Neisse. — Die Ausflüge waren vom Wetter begünstigt und verliefen ohne Unfall.

Au den vaterländischen Gedenktagen des 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März hielten die Herren Ordinarien Ansprachen an die Schüler. — Zur Feier des Sedantages fand am 2. September nach vorausgegangenem Gottesdienst ein Schulaktus in der Aula statt. Herr Prof. Dr. Franz feierte in der Festrede die deutsche Politik des preußischen Fürstenhauses, dessen zielbewußte Arbeit zur Einigung Deutschlands und zum Kaisertum der Hohenzollern führen mußte.

Am 28. und 29. Oktober unterzog der fürstbischöfliche Kommissarius für die Revision des kathol. Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten Herr Kanonikus Dr. Flassig den kathol. Religionsunterricht am Gymnasium einer eingehenden Revision.

Am 4. November beging die Anstalt in üblicher Weise ihr Stiftungsfest. Nach feierlichem Gottesdienste mit Tedeum fand in der Aula eine Schulfestfeier statt, bei der Herr Oberlehrer Bias die Festrede hielt und in eingehender Weise über die Entwicklung der Physik im 19. Jahrhundert sprach.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in der Gymnasialkirche ein Festgottesdienst mit Tedeum und Salvum fac regem

abgehalten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fand in der Aula ein Schulaktus statt, bei welchem Herr Prof. Dr. Diebitsch die Festrede hielt. Anknüpfend an eine Äußerung unseres Kaisers über den Wert der idealen Güter, führte Redner unter Hinweis auf die ideale Bedeutung des Gymnasiums diejenigen Ideen des Xenophontischen und Platonischen Sokrates vor, die besonders geeignet sind, auf die Jugendbildung einen nachhaltigen Einfluß auszuüben. Ein Exemplar des Werkes von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“, verliehen von Sr. Majestät dem Kaiser und König zur Austeilung als Prämie an einen würdigen Schüler, wurde dem Ober-Sekundaner Friedrich Jedin durch den Direktor übergeben. Feierlicher Gesang eröffnete und beschloß die Feier.

Am 3. Februar unternahm der Direktor des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums, Herr Oberregierungsrat Dr. Schauenburg, im Beisein des Kgl. Baurates Herrn Gaedcke, des Regierungsbaumeisters Herrn Seehausen und des Berichterstatters die Anstaltsgebäude und die Kirche einer Besichtigung, bei der die bereits ausgeführten baulichen Herstellungen geprüft und die für den Sommer geplanten besprochen wurden. Besondere Aufmerksamkeit wandte Herr Oberregierungsrat Schauenburg den Malereien zu, die auf der Decke des an der Nordwestecke des Hauptgebäudes im Erdgeschoß belegenen zweiachsigen Raumes aufgefunden und freigelegt sind, der früher als Apotheke des Jesuitenkollegiums diente, nach dem jetzt in Angriff genommenen Umbau aber die Eingangshalle zum Gymnasium bilden wird. Die Decke besteht aus einer massiven Tonne mit 4 Stichkappen. Man erblickt in den Stichkappen und an den Enden des Tonnengewölbes schwebende Genien, die Blumen und Früchte streuen. Ebenso sind die Gewölbegrate und Zwickel mit Blumengewinden eingefast. Ein Genius trägt ein Spruchblatt mit der Aufschrift:

Dominus medi
camenta ex
terra creavit
et vir prude
ns ea non ab
horrebit.

Im Mittelbilde ist Tobias mit einem Fisch dargestellt, aus dessen Leber er ein Heilmittel gewinnt. Daneben ist eine zweite überwiegend landschaftliche Szene erkennbar. Da der Kunstwert der Malerei außer Frage steht, ist zu hoffen, daß die zur Wiederherstellung derselben erforderlichen Mittel bewilligt werden. — Bereits am 11. November 1904 hatte zur örtlichen Verhandlung über die gen. Malereien der Herr Regierungspräsident in Oppeln einen Termin angesetzt, welchem die Herren Bauinspektor Hudemann als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten zu Oppeln, Prov.-Konservator Dr. Burgemeister, Kgl. Baurat Gaedcke, Regierungsbaumeister Seehausen und der Berichterstatter beiwohnten. Die Erschienenen sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß die Erhaltung und Wiederherstellung der Malerei im Interesse der Denkmalspflege geboten sei, und daß dadurch dem Gymnasialgebäude ein künstlerisch wertvoller Schmuck gesichert werde.

Am 16. März unternahm Herr Generalsuperintendent Nottebohm den evangelischen Religionsunterricht einer eingehenden Revision.

Veränderungen im Lehrerkollegium. Von den Kandidaten, die im vorigen Schuljahr an der Anstalt das Probejahr beendet hatten, wurde am 1. April Herr Dr. Dittrich zum Oberlehrer an der städt. Realschule in Düsseldorf, Herr Ottawa zum Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Glatz ernannt, während den Herren Westhoff und Gulhoff Oberlehrerstellen an der städt. Realschule in Beuthen O.-S., bzw. an dem städt. Gymnasium in Zabrze verliehen wurden. — Neu traten in

das Kollegium zu Beginn des Schuljahres 1904/05 ein Herr Oberlehrer Kokott und Herr Oberlehrer Loja, von den Kgl. Gymnasien zu Sagan bzw. Neustadt O.-S. an die hiesige Anstalt versetzt, sowie Herr Hilfslehrer Dr. Rassek, der bisher am Kgl. Gymnasium in Neustadt tätig gewesen war. Zur Ableistung des Probejahrs und zugleich zur Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle wurden zur selben Zeit der Anstalt überwiesen Herr Dr. May, der bereits im vorigen Schuljahr an der Anstalt gewirkt hatte, und Herr Haehner, während Herr Seminarkandidat Hövels zur Fortsetzung seines Seminarjahres und zugleich zur Vertretung eines Oberlehrers dem Gymnasium gesandt wurde. — Vom 8. Mai ab wurde der Seminarkandidat Herr Dr. Tunk, vom 26. g. M. ab Herr Seminarkandidat Friemel dem Gymnasium zur Vertretung beurlaubter Lehrer zugeteilt. — Am 8. Juni verließ Herr Hilfslehrer Dr. Rassek die Anstalt, um eine ihm verliehene Oberlehrerstelle an dem städt. Realgymnasium i. E. in Striegau zu übernehmen. An seine Stelle trat Herr Seminarkandidat Gotthardt. Dieser wurde jedoch Anfang August von dem Kgl. Prov.-Schul-Kollegium dem Kgl. Gymnasium in Patschkau überwiesen, während Herr Kandidat Dr. Hanisch an die hiesige Anstalt gesandt und bis Herbst, wo seine Abberufung an das Gymnasium in Beuthen O.-S. erfolgte, hierselbst beschäftigt wurde. — Zu Michaelis trat Herr Kandidat Hövels sein Probejahr hier an. — Am 6. Februar 1905 wurde von der vorgesetzten Behörde Herr Seminarkandidat Habura mit der Vertretung eines erkrankten Oberlehrers beauftragt.

Unterbrechungen des regelmäßigen Unterrichtsganges durch Krankheit bzw. Beurlaubungen von Lehrern sind häufig vorgekommen, sodaß der Unterrichtsbetrieb von empfindlichen Störungen nicht verschont blieb. Wiederholt mußte in den einzelnen Klassen ein Lehrerwechsel stattfinden, mehrfach konnte nur durch Vereinigung selbst starker Abteilungen die Vertretung bewerkstelligt werden; der Stundenplan erfuhr wiederholt erhebliche Umgestaltungen. Für das 1. Vierteljahr war Herr Prof. Nawrath wegen Krankheit beurlaubt; Anfang Mai erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Kribel und sah sich genötigt, zum Zweck einer Badekur Urlaub bis zu den Sommerferien zu nehmen. Anfang Juni mußte infolge Erkrankung Herr Oberlehrer Dr. Hennig seine unterrichtliche Tätigkeit bis zu den Sommerferien einstellen. Auch vom 19. bis 31. Oktbr. war p. Hennig durch Krankheit behindert, Unterricht zu erteilen. — Gegen Ende der Sommerferien erkrankte Herr Oberlehrer und Religionslehrer Reimann und mußte bis zum 14. August seine Lehrtätigkeit aussetzen. — In den Weihnachtsferien wurde Herr Oberlehrer Ruffert von einem rheumatischen Leiden befallen, welches ihn nötigte, sich bis Ostern beurlauben zu lassen. — Auf kürzere Zeit mußten wegen Krankheit ihre Lehrtätigkeit unterbrechen die Herren Prof. Nawrath (vom 15. bis 22. August), Prof. Michalowski (vom 13. bis 19. September), Oberlehrer Dr. Kribel (vom 25. November bis 1. Dezember), Oberlehrer Kokott (vom 13. bis 21. Dezember), Oberlehrer Bias (vom 23. bis 28. Januar). — Wegen Erkrankung in seiner Familie konnte Herr Oberlehrer Kokott vom 9. bis 15. August und vom 5. bis 13. September Unterricht nicht erteilen. — Zum Zweck der Ableistung einer militärischen Übung war Herr Kandidat Dr. May von den Pfingstferien bis zu den Sommerferien, Herr Kandidat Hövels für das 2. Vierteljahr beurlaubt. — Vom 1. bis 18. Juni erhielt Herr Oberlehrer Dr. Michalsky Urlaub, um infolge Allerhöchster Bestimmung an der Fahrt auf dem „Meteor“ von Hamburg nach Norwegen teilzunehmen. Ebenfalls infolge Allerhöchster Bestimmung trat Herr Prof. Christoph am 24. Oktober auf dem „Meteor“ die Fahrt von Hamburg nach Genua an, von der er am 22. November nach hier zurückkehrte. — Vom 16. Oktober bis 2. November war Herr Oberlehrer Ruffert beurlaubt, um an dem von der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu

Frankfurt a. M. veranstalteten englischen Fortbildungskursus sich zu beteiligen. — Als Geschworene waren einberufen die Herren Prof. Christoph vom 13. bis 18. Juni und Oberlehrer Ruffert vom 13. bis 15. Oktober.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstig.

Prüfungen. Reifeprüfungen haben sowohl zu Michaelis als zu Ostern stattgefunden, beide Male unter dem Vorsitz des Kgl. Kommissars Herrn Geh. Reg.-Rats Dr. Nieberding. Zur Reifeprüfung am Herbsttermin hatten sich 4 Schüler der O Ia gemeldet. Von diesen traten zwei vor der mündlichen Prüfung, die am 28. September stattfand, zurück; von den beiden andern erwarb sich einer das Zeugnis der Reife. Zur Osterprüfung hatten sich 35 Oberprimaner (19 + 16) gemeldet. In der mündlichen Prüfung, die am 29. März ihren Anfang nahm und am 1. April beendet wurde, erwarben sich 31 (17 + 14) das Zeugnis der Reife. — Von 5 der Anstalt zugewiesenen Externe waren nur 4 in die schriftliche Prüfung eingetreten; von diesen trat einer vor der mündlichen Prüfung, die am 5. April ebenfalls unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rates Dr. Nieberding stattfand, einer während derselben zurück; die beiden andern wurden für reif erklärt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl im Laufe des Schuljahres und deren Veränderung.

	0 I 1.	0 I 2.	0 II 1.	0 II 2.	0 III 1.	0 III 2.	0 III 1.	0 III 2.	0 III 1.	0 III 2.	0 III 1.	0 III 2.	IV 1.	IV 2.	V.	VI.	Summa
1. Bestand am 1. 2. 1904	13	17	19	21	27	29	29	30	35	34	31	29	28	25	41	51	459
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1903/04	12	12	—	1	4	4	5	4	—	1	1	2	4	2	2	—	54
3 a. Zugang d. Vers. z. Ostern	15	20	18	23	22	26	31	29	23	26	22	20	16	18	45	—	354
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	3	2	1	3	4	2	2	5	11	9	1	42	86
4. Frequenz a. Anfange des Schuljahres 1904/05	21	20	22	24	30	30	34	32	31	32	29	28	29	30	51	48	491
5. Zugang im Sommersem.	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	1	2	11
6. Abgang im Sommersem.	3	—	—	—	2	—	1	1	1	4	—	1	—	3	1	3	20
7 a. Zugang d. Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	5
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters .	19	20	24	24	28	31	34	32	30	30	30	27	30	28	51	49	487
9. Zugang im Wintersem.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
10. Abgang im Wintersem.	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	6
11. Frequenz am 1. 2. 1905	19	20	24	23	29	29	34	32	30	29	31	27	28	28	51	50	484
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1905 . .	20,0	19,4	18,5	16,9	16,4	15,1	13,5	12,7	11,5	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Die zurückgebliebenen Schüler wurden auf die einzelnen Abteilungen anderweitig verteilt.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	409	66	—	16	205	285	1
2. Am Anfange des Wintersemesters	406	65	—	16	205	281	1
3. Am 1. Februar 1905	405	63	—	16	207	276	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben im Jahre 1904 zu Ostern 54, zu Michaelis 2 Schüler erhalten; von letzteren ist einer zu einem praktischen Berufe abgegangen, von den andern 8.

Der durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1877 vorgeschriebenen Wiederimpfung unterzogen sich am 2. Mai 58 Schüler; 4 Zöglinge ließen sich privatim wiederimpfen.

3. Übersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname.	Geburtstag und -Jahr.	Geburtsort.	Religion.	Des Vaters Stand.	Wohnort.	Aufenthalt auf dem Gymnasium überhpt. i. Prima Jahre.	Erwählter Beruf.
a) Herbst 1904.								
1.	Engelbert Willmann	3. 4. 1883.	Ringwitz.	kath.	Hauptlehrer.	Schönwitz, Kr. Neustadt OS.	7½ 2½	Theologie.
b) Ostern 1905.								
Abteilung 1:								
2.	Paul Adler	27. 11. 82.	Markt-Bohrau.	kath.	Schneidermeister.	Eckwertsheide.	9 2	Theologie.
3.	Hans Aumüller	22. 7. 86.	Neisse.	kath.	Weinkaufmann.	Neisse.	9 2	Rechtswissenschaft.
4.	Max Beyer	25. 7. 83.	Hohndorf.	kath.	Bauergutsbesitzer.	Hohndorf.	3 2	Rechtswissenschaft.
5.	Fritz Bruck	2. 6. 86.	Neisse.	jüd.	† Kaufmann.	Neisse.	9 2	Rechtswissenschaft.
6.	Andreas Czech	28. 5. 84.	Falkowitz.	kath.	Bauerauszügler.	Falkowitz.	6 2	Theologie.
7.	Konrad Gornig	1. 9. 82.	Rosnochau.	kath.	Hauptlehrer.	Rosnochau.	6¾ 2	Theologie.
8.	Joseph Hampf	25. 1. 83.	Gläsen.	kath.	† Häusler.	Gläsen.	11½ 11½	Theologie.
9.	Lothar Hanke	15. 9. 85.	Breslau.	kath.	† Lehrer am Gymnasium.	Frankenstein.	3 2	Philologie.
10.	Aloys Janisch	4. 10. 84.	Stephansdorf.	kath.	† Bauergutsbesitzer.	Stephansdorf.	9 2	Tierarzneikunde.
11.	Wilfried Lettan	13. 1. 86.	Neisse.	kath.	Bahnmeister a. D.	Neisse.	9 2	Theologie.
12.	Walter Mußhoff	2. 10. 85.	Neisse.	kath.	Buchhändler.	Breslau.	9 2	Nationalökonomie.
13.	Aloys Nagler	30. 5. 83.	Volkmannsdorf.	kath.	Schneidermeister.	Volkmannsdorf.	7 2	Philologie.
14.	Felix Preißner	20. 3. 87.	Neisse.	kath.	† Kaufmann.	Neisse.	6 2	Bergfach.
15.	Karl Schneider	19. 2. 85.	Neisse.	kath.	Oberpostassistent.	Neisse.	7 2	Landwirtschaft.

No.	Vor- und Zuname.	Geburtstag und -Jahr.	Geburtsort.	Religion.	Des Vaters		Aufenthalt auf dem Gymnasium überhpt. i. Prima Jahre. Jahre.		Erwählter Beruf.
					Stand.	Wohnort.			
16.	Hugo Schwiedler	13. 4. 84.	Weitzenberg.	kath.	Bauerguts- besitzer.	Weitzenberg.	7	3	Theologie.
17.	Konrad Stosiek	25. 7. 84.	Slawitz.	kath.	Hauptlehrer.	Altstadt.	8	3	Theologie.
18.	Benno Vogt	14. 10. 84.	Grottkau.	kath.	Kaufmann.	Grottkau.	8	3	Theologie.

Abteilung 2:

19.	Hermann Christian	15. 1. 86.	Nimptsch.	kath.	Rentier.	Breslau.	3	2	Rechts- wissenschaft.
20.	Artur Groehe	20. 9. 85.	Schweidnitz.	ev.	Ober- Postsekretär.	Neisse.	10	3	Rechts- wissenschaft.
21.	Otto Herde	14. 7. 85.	Neisse.	kath.	Kaufmann.	Neisse.	9	2	Rechts- wissenschaft.
22.	Max Herrmann	23. 5. 86.	Neisse.	ev.	Kaufmann.	Neisse.	9	2	Philologie.
23.	Max Hoffmann	10. 10. 84.	Gallenau.	kath.	Lokomotiv- führer.	Neisse.	9	2	Rechts- wissenschaft.
24.	Theodor Kulik	9. 11. 85.	Col. Böhme.	kath.	Briefträger.	Neisse.	9	2	Philologie.
25.	Leo Langer	4. 4. 85.	Neisse.	kath.	Rechnungs- revisor a. D.	Breslau.	7	2	Medizin.
26.	Joseph Ludwig	2. 4. 85.	Reichenbach.	kath.	† Gastwirt.	Reichenbach.	7	2	Theologie.
27.	Oskar Poppke	21. 7. 85.	Oppeln.	kath.	Steuersekretär.	Oppeln.	9	2	Philologie.
28.	Karl Friedrich Graf Pückler	7. 10. 86.	Breslau.	ev.	Majorats- besitzer.	Friedland.	4 1/2	2	Rechts- wissenschaft.
29.	Franz Radler	21. 5. 87.	Neisse.	kath.	Major a. D. und Ritterguts- besitzer.	Poln.-Jägel.	3 1/2	2	Kgl. Forst- verwaltungs- dienst.
30.	Paul Warmbrunn	25. 11. 85.	Neisse.	kath.	Ober- Bürgermeister.	Neisse.	9	2	Rechts- wissenschaft.
31.	Viktor Zedler	15. 10. 85.	Metz.	ev.	General- leutnant und Kommandeur der 12. Division.	Neisse.	5 1/2	2	Militär.
32.	Kurt Zimmermann	2. 12. 85.	Neisse.	kath.	Lehrer.	Neisse.	9	2	Medizin.

Bruck, Hanke, Mußhoff, Nagler, Schneider aus O Ia, Christian, Hoffmann, Kulik, Poppke, Radler aus O Ib wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Bestand am 15. Februar 1904 12700 Werke in 18131 Bänden.
Zugang bis 5. März 1905 39 „ „ 78 „

Bestand am 5. März 1905 12739 Werke in 18209 Bänden.

1. Geschenkt wurden: a) Vom Königl. Kultusministerium: Eneström, Bibliotheca mathematica. 3. Folge, 4. Bd., 1903, H. 4 und 5. Bd., 1904, H. 1, 2, 3, 4. Crelle-Hensel, Journal für die reine und angewandte Mathematik, Bd. 127, Bd. 128, H. 1, 2, 3, Bd. 129, H. 1. Raydt, Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele. Schenkendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. b) Vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium: Scheffer, Deutscher Universitätskalender, S. S. 1904, II. W. S. 1904/5, I u. II. Lohnmeyer, Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt. Straßburger Goethevorträge. Schube, Die Verbreitung der Gefäßpflanzen, II. Lexis-Tamson, A general view of the history and organisation of public education in the German empire. Greef, Augenärztliche Schuluntersuchungen. c) Vom Verleger: H. v. Schelling, Die Odyssee. München, Oldenbourg. d) Vom Verfasser: Michalsky, Das alte Gymnasium im Dienste der neuen Zeit. e) Von Herrn Oberlehrer Ruffert: Voigt, Goethes Faust. f) Von der Herrmannschen Buchhandlung in Neisse: Alphabetischer Laden-Katalog.

2. Angekauft wurden außer den Fortsetzungen der bisher bezogenen Zeitschriften und Lieferungswerke: Martus, Astronomische Erdkunde. Martus, Mathematische Aufgaben, I und II. N. H. Abel, Oeuvres complètes. Enneper, Elliptische Funktionen. Nauticus, Jahrbuch, 1904. Lehmann, Länder- und Völkerkunde. Noack, Aufgaben für physikalische Schülerübungen. Gesundheitsbüchlein, 3 Stück. Soffner, Friedrich Staphylus. Müller, Ästhetischer Kommentar zu den Tragödien des Sophokles. Meyer, Die Insel Tenerife. Mahau, Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. Drerup, Homer. Landgraf, Schmalz, Blase, Stolz u. a., Historische Grammatik der lateinischen Sprache, I und III, 1. Pluß, Das Jambenbuch des Horaz. Steinhausen, Geschichte der deutschen Kultur. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Beier, Die höheren Schulen in Preußen, 1. Ergänzungsheft. Partsch, Mitteleuropa. Werner, Hebbel. Conwentz, Die Gefährdung der Naturdenkmäler. Schube, Flora von Schlesien. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen des Jahres 1903 in der Rheinprovinz, in Westfalen, Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein, Pommern, Posen. Salmon-Fiedler, Analytische Geometrie der Kegelschnitte. Ellendt, Katalog für die Schülerbibliotheken. Giron und Tozza, Augustulus.

b) Schülerbibliothek.

Bestand am 15. Februar 1904 7852 Werke in 9752 Bänden.
Zugang bis 5. März 1905 130 „ „ 160 „

Bestand am 5. März 1905 7982 Werke in 9912 Bänden.

1. Geschenkt wurden: a) Vom Verleger: Martin Greif, General York. Schulausgabe von Stromberger. Leipzig, Amelang. Erbach, Religionsbuch für evangelische Schulen. Essen, Bädeler. Risch, Schiller-Gedenkbuch. Berlin, Kittel. b) Von Herrn Rendant Kunhart in Neisse: Geschichtliche, erdkundliche und Unterhaltungsschriften, 26 Bde. c) Von dem Oberprimaner

Fritz Bruck: Deutsche, griechische, französische, englische, erdkundliche und naturwissenschaftliche Schulbücher, 23 Bde. d) Vom Verfasser: Michalsky, Das alte Gymnasium im Dienste der neuen Zeit. 4 St.

2. Angekauft wurden: Kohlrausch, Klassische Dramen. Das neue Universum, 24. Jahrg. v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder, 3 Stück. Gille, Philosophisches Lesebuch. O. Richter, Wanderungen durch das deutsche Land, II, III. L'écho littéraire, 1904. Tanera, Raupenhelm und Pickelhaube. A. Seidel, Unser Hohenzollernhaus. Lohmeyer und Wisliconus, Auf weiter Fahrt. Das neue Universum, 25. Jahrg. Pfeil-Roth, Gute Kinder, brave Menschen. Sven von Hedin, Abenteuer in Tibet. Klee, Friedrich der Große. Kümmel, Auf der Sonnenseite, I. Falkenhorst, Unter den Kanaken. Falkenhorst, Leonidas Harpyia. Weinland, Kuning Hartfest. Höcker, Rußland und Japan. Deutscher Jugendfreund, 59. Bd. Lemp, Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller, I, III und V. Saure, Erzählungen nach Dramen deutscher Klassiker. Löschhorn, Museumsgänge. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, 1904. Gurlitt, Virtus Romana. Ernst, Proben deutscher Mundarten. Legerlotz, Epik der deutschen Sagenkreise. Finn-Betten, Percy Wynn. Spring, Selbsterlebtes in Ostafrika. Anders, Gesammelte Märchen von Rübezahl. Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften für die deutsche Jugend, begründet von Lorenz und Vollmer, Bd. 1—14. Jugendperlen, Sammlung illustrierter Erzählungen, herausgegeben von der Hermann-Hubertus-Stiftung, Bd. 1—22, 24 und 25. Bachems Jugenderzählungen, Bd. 3, 4, 6—17, 19—22, 24—27.

c. Die Sammlung der Jahresberichte

wurde um 969 Stück vermehrt.

II. Für die archäologische Sammlung wurden angeschafft: 1) Seemann, Wandbilder, 10 Serien mit 6 Wechselrahmen. 2) Cybulski tabulae (1—20). 3) Cybulski, Plan von Rom, 2 Exemplare mit Text. 4) Cybulski, Plan von Athen, 4 Exemplare. 5) Richter, Forum, 5 Exemplare. 6) Baldamus-Schwabe, Rom, 4 Exemplare. 7) Hülsen, Rom, 3 Exemplare. 8) Brunn-Bruckmann, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, Auswahl für den Schulgebrauch.

III. Für den physikalischen Apparat wurden angekauft: 1) Schroeder, 13 Wandtafeln für den Unterricht in der Chemie und chemischen Technologie. 2) Ein Heberbarometer. 3) Eine Fallröhre. 4) Ein Faucaultsches Pendel. 5) Ein Hörrohr. 6) Ein Stereoskop. 7) 6 Stereoskopbilder.

IV. Die naturwissenschaftliche Sammlung wurde vermehrt durch den Ankauf von „Engleder, 30 Wandtafeln für den Unterricht in der Zoologie“. — Herr Pyrkosch in Ratibor sandte als dankenswertes Geschenk eine Zusammenstellung von Kunstdünger-Präparaten.

V. Für die erdkundliche Sammlung wurden angekauft: I. Erdkundliche Wandkarten: 3 Erdkarten von Debes, Gäbler und Kiepert; 3 Karten von Afrika von Debes, Gäbler und Kiepert; 4 v. Amerika von Debes, Gäbler und Kiepert; 2 v. Asien von Debes; 2 v. Australien von Debes und Gäbler; 6 v. Europa von Bamberg, Debes und Gäbler; 3 Karten der Alpenländer von Gäbler und Rothaug; 1 d. Balkanhalbinsel von Kiepert; 1 v. Italien von Kiepert; 1 v. Spanien von Kiepert; 1 v. Frankreich von Sydow-Habenicht; 1 v. England von Sydow; 1 d. Niederlande von Gäbler; 1 v. Dänemark von Ottosen; 1 v. Skandinavien von Bamberg; 1 v. Rußland von Gäbler; 4 v. Deutschland von Debes, Kiepert und Sydow; 2 v. Österreich von Gäbler und Rothaug; 2 Karten der deutschen Kolonien, im Verlag von Dietr. Reimer; 2 v. Preußen von Gäbler und Kiepert; 1 v. Schlesien von Richter; 4 Meßtischblätter des Neisser Kreises. II. Geschichtliche Wandkarten: Spruner-Bretschneider, Histor. Wandatlas in 10 Karten; Baldamus, 2 Karten für die Völkerwanderung, 2 für das 16., 2 für das 19. Jahrhundert, und Baldamus-Exner, Leuthen 1757.

VI. Für den Zeichenapparat wurden angeschafft: 6 Stück Zierformen aus Schmiedeeisen, 6 Stück Helme und Rüstungen, 8 Stück Zierformen aus Holz, 6 Stück Metallgeräte im gotischen und romanischen Stil, 6 Stück antike Metallgeräte, 6 Stück Zinngefäße, 8 Stück Tongefäße, eine Auswahl Gläser, Vasen, Urnen und Krüge, Nachbildungen antik-römischer und mittelalterlicher Formen, 30 Stück verschiedene Gebrauchsgegenstände und eine Anzahl Stoffmuster. Herr Buchhändler Neumann (Graveursche Buchhandlung) schenkte 2 Stück aus Papiermasse gepreßte Jagdstillleben.

VII. Für den Gesangapparat wurden angekauft: 26 Bücher „Sängerschatz für Männerchor“ von Palme, 2 Klavierauszüge und 40 Stimmen zum „Krönungspsalm“ von Kriegeskotten, 3 Klavierauszüge und 120 Stimmen zur „Glocke“ von Romberg, 74 Stimmen zum „Schlußchor“ von Bröer, 75 Stimmen zu „Wanderlust“ von Abt, 50 Stimmen zu „Gradualien und Offertorien“ von Ett und Witt und 130 Stimmen zu verschiedenen Liedern. Außerdem wurden angeschafft: 1 Violin- und 1 Violakasten nebst 2 Bogen.

VIII. Für den Turnunterricht wurden angeschafft: 2 Stoßbälle, 2 Schleuderbälle, 2 Faustbälle, 1 Faustballmal, 6 Grenzfähnchen, 6 Gummibälle, 4 Schlaghölzer, 16 Spielregeln. — Vom Kgl. Prov.-Schul-Kollegium gingen als Geschenk ein: 2 Tafeln nach Dr. F. A. Schmidt in Bonn, betr. die für die verschiedenen Altersstufen zweckmäßigen Leibesübungen und ihre Einwirkung auf die Schuljugend.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus dem Konviktfonds erhielten 11 Schüler Stipendien, und zwar 10 je 180 Mk., einer 113 Mk. auf Vorschlag des Lehrer-Kollegiums und mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums. Das Pfarrer Kempfsche Stipendium erhielt ein Unter-Sekundaner, insgesamt 42,63 Mk. Aus der Naveschen Stiftung erhielten 4 Schüler Unterstützungen, je 26,64 Mk. Aus dem Luxschen Stipendienfonds erhielten 3 Schüler im Jahresbetrage je 60 Mk., 1 Schüler im Jahresbetrage 65,90 Mk. Das Pfarrer Scholz'sche Stipendium in Höhe von 52,88 Mk., der Zinsertrag der Direktor Dr. Zastr-Stiftung mit 58,74 Mk., die Zinsen der Graveurschen (18,88 Mk.) und der Jüttnerschen Stiftung (6,27 Mk.), sowie die der Dompropst Aßmann-Stiftung (15,40 Mk.) wurden statutenmäßig vergeben. Die Zinsen der Franz und Maria Kinne-Stipendien-Stiftung (52,50 Mk.) erhielten 2 Schüler aus Ritterswalde.

Aus den von der Fürstbischöflichen Verwaltungs-Kommission milder Stiftungen verwalteten Foundationen empfingen 43 Schüler Stipendien im Betrage von 50 bis 120 Mk. Aus der Borghardtschen Foundation erhielten 8 Schüler wöchentlich 3 bis 4 Mittagstische.

Aus der Gymnasial-Krankenkasse erhielten bedürftige Schüler in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung und die verordneten Medikamente; zwei Schüler erhielten außerdem Bade-Unterstützungen.

Von den Zinsen des Prämienfonds sind Bücher angeschafft worden, die beim Schluß des Schuljahres als Prämien verteilt werden sollen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die **Schlussfeier** findet **Mittwoch, den 12. April** in folgender Ordnung statt:

Um 8 Uhr: Hochamt in der Gymnasialkirche.

Um 9 Uhr: Schulfeier in der Aula.

Nach Beendigung der Feier erfolgt in den Klassenzimmern die Bekanntmachung der Versetzungen und die Austeilung der Zeugnisse.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 27. April**. Anmeldungen von Schülern nimmt der unterzeichnete Direktor **Dienstag, den 25. April** von 8 bis 1 Uhr im Konferenzzimmer entgegen. Die Aufnahmeprüfung der für Sexta angemeldeten Schüler findet **Mittwoch, den 26. April** von 9 Uhr an statt.

Die neu aufzunehmenden Schüler sind dem Direktor durch die Eltern oder Pfleger vorzustellen und haben eine Geburtsurkunde, ein Impfungs- bzw. Wiederimpfungsattest, und sofern sie schon eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis derselben beizubringen. Schüler, die durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben durch ein eingehendes Zeugnis über Dauer und Umfang des Unterrichts sich auszuweisen.

Nach Wiese, Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen, I. S. 20, darf die Aufnahme in die Sexta in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahr erfolgen. Die für die in Sexta eintretenden Schüler notwendigen Kenntnisse, deren Besitz sie in einer besonderen Prüfung nachzuweisen haben, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Auswärtige Schüler müssen so untergebracht werden, daß für die nötige häusliche Beaufsichtigung hinreichend gesorgt ist. Zur Wahl der Pension ist die Genehmigung des Direktors erforderlich.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums vom 17. Dezember 1902 werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, daß die Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbesondere im Deutschen, rechtzeitig der höheren Schule zugeführt werden. In Bezug auf das Höchstalter sollen, wie der Herr Minister neuerdings ausdrücklich anerkannt hat, die Grundsätze der Verfügung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums in Kiel vom 7. Juli 1869 maßgebend sein, wonach die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel zu versagen ist.

Dr. C. Brüll,

Direktor des Gymnasiums.

